



Martin Bloch

Martin Bloch  
Kreidezeichnung

## DER GOLDENE TOD JAGD MIT ADLERN IN DEN KALMÜCKEN-STEPPEN

Von

VICTOR K. EUSTAFIEFF

Noyon Toundouts Goldene Adler waren vorzüglich für die Jagd vorbereitet; Koutoush kam meilenweit über die Steppe geritten, um es mir zu erzählen. Als wir unsere zottigen Ponys durch das silberne Meer des Steppengrases trieben, das uns mannshoch lind und geschmeidig umwogte, versuchte ich mich der diversen Kalmückengebräuche zu erinnern, die bei solcher Gelegenheit Vorschrift sind; denn ich wollte Noyon Toundout, den Anführer der Kalmücken-Nomaden Südrußlands, keinesfalls verstimmen. Mit ihm verband mich alte Freundschaft.

Als wir nach einem Ritt von etwa einer Stunde haltmachten, um den Winddämonen, die in alten Grabhügeln hausen, nach der herkömmlichen Sitte eine Münze als Geschenk zuzuwerfen, entdeckten wir in der Ferne, im Dunst des warmen Sommertages, die kegelförmigen Filzzelte der Nomaden. Eine Kavalkade prächtig gekleideter Kalmücken in grünen, scharlachroten, orangefarbenen und schwarzen Ledermänteln, die mit nacktem Hintern auf hageren kleinen Ponys ritten, kam uns entgegen und bot uns den Willkommengruß des Stammes, und ihre Wolfshunde, zu drei Vierteln Raubtier, sprangen an unseren Pferden empor.

Auf einem herrlichen Vollblut kam ein junger Kalmücke über das Ackerfeld dahergeritten und winkte mit seinem Stutzgewehr. Es war Prinz Mankoush, Noyon Toundouts Sohn, den ich noch nicht kannte. Bei der Begrüßung, als er sich verneigte und sein Fehlen beim Willkommengruß liebenswürdig